

Leitfaden „Zitieren und Belegen“

1. Allgemeines

- Der Sinn des Zitierens und Belegens liegt in der **Nachprüfbarkeit** der in der Arbeit getroffenen Aussagen und Behauptungen. Korrekte, vollständige und einheitliche Verweise sind Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens. Nicht gekennzeichnete Passagen aus fremden Federn werden als **Plagiat** gewertet (vgl. hierzu die Informationsbroschüre der Philologisch-Historischen Fakultät: <https://www.philhist.uni-augsburg.de/de/studium/plagiate/Informationen-Plagiate.pdf>).
- „Zitieren“ meint die wörtliche oder paraphrasierende Übernahme, „Belegen“ die verweisende Übernahme von Aussagen oder Passagen aus Quellen oder Literatur.
- Wichtig ist die **Einheitlichkeit** der Zitationsweise – geringfügig von den Empfehlungen des jeweiligen Dozenten/ der Dozentin abweichende Zitationsstile können nach Absprache verwendet werden.
- Literaturangaben (auch in den Fußnoten!) sind wie ganze **Sätze** zu behandeln: Sie beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.
- Die einzelnen Teile der Quellen- oder Literaturangabe werden in den Geschichtswissenschaften in der Regel mit Kommata abgetrennt, zwischen Titel und Untertitel steht allerdings ein Punkt (insbesondere in englischsprachigen Publikationen ist auch eine Abtrennung von Titel und Untertitel mit Kolon (:) üblich).
- Bei englischen Publikationen beginnen im Titel alle Substantive, Verben und Adjektive mit einem Großbuchstaben (zusätzlich zu den ohnehin groß geschriebenen Wörtern).
- Die Angabe des Verlags ist in den Geschichtswissenschaften nicht üblich; bei vor 1800 erschienenen Publikationen kann in Absprache mit dem Dozenten/ der Dozentin von dieser Regel abgewichen werden.

2. Selbstständige Publikationen:

- **Monographien, Handbücher**

Nachname, Vorname des Autors bzw. der Autorin/ggf. Nachname, Vorname weiterer AutorInnen, Titel, Untertitel (ggf. Reihentitel, Bandnummer), ggf. Auflage, Ort Jahr.

Bsp.:

- Dauser, Regina, Informationskultur und Beziehungswissen. Das Korrespondenznetz Hans Fuggers (1531–1598) (Studia Augustana, 16), Tübingen 2008.
- Maissen, Thomas, Geschichte der Schweiz, 5., überarb., erw. Neuausgabe, Baden 2015.
- Schilling, Lothar, Das Jahrhundert Ludwigs XIV. Frankreich im Grand Siècle, 1598–1715 (Geschichte kompakt: Frühe Neuzeit), Darmstadt 2010.

- **Sammelbände**

Nachname, Vorname des Herausgebers bzw. der Herausgeberin/ ggf. Nachname, Vorname weiterer HerausgeberInnen (Hrsg.), Titel. Untertitel (ggf. Reihentitel, Bandnummer), Ort Jahr.

Bsp.:

- Burkhardt, Johannes/ Werkstetter, Christine (Hrsg.), Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit (Historische Zeitschrift. Beihefte, Neue Folge, 41), München 2005.
- Maissen, Thomas/ Prak, Maarten Roy (Hrsg.), The Republican Alternative. The Netherlands and Switzerland Compared, Amsterdam 2008.
- Stammen, Theo/ Weber, Wolfgang E. J. (Hrsg.), Wissenssicherung, Wissensordnung und Wissensverarbeitung. Das europäische Modell der Enzyklopädien (Colloquia Augustana, 18), Berlin 2004.

➔ Literaturangaben für Festschriften, Aufsatzsammlungen, Ausstellungskataloge o.ä. orientieren sich an den Vorgaben für Sammelbände.

- **Quelleneditionen**

Titel der Edition, hrsg./bearb. v. Vorname Nachname des Herausgebers/Bearbeiters bzw. der Herausgeberin/Bearbeiterin (ggf. Reihentitel, Bandnummer), Ort Jahr, Seitenzahlen.

Bsp.:

Die Beschwerden der deutschen Nation auf den Reichstagen der Reformationszeit (1521–1530), bearb. v. Rosemarie Aulinger u.a. (Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe, hrsg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 21), Stuttgart 2015.

- **Mehrbändige Werke**

Nachname, Vorname des Herausgebers bzw. der Herausgeberin/ ggf. weitere HerausgeberInnen (Hrsg.), Titel. Untertitel (ggf. Reihentitel, Bandnummer), Anzahl der Bände, Ort Jahr (oder Jahre, ggf. Zeitraum mit Bindestrich).

Bsp.:

Brunner, Otto/ Conze, Werner/ Koselleck, Reinhart (Hrsg.), Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, 8 Bde., Stuttgart 1972–1997.

3. Unselbstständige Publikationen:

- **Aufsatz in Sammelband**

Nachname, Vorname des Autors bzw. der Autorin, Titel. Untertitel, in: Titel des Sammelbands, Untertitel des Sammelbands (ggf. Reihentitel, Bandnummer), hrsg. v. Vorname Nachname des Herausgebers bzw. der Herausgeberin/ ggf. weitere HerausgeberInnen, Ort Jahr, Seitenzahlen.

Bsp.:

- Bödeker, Hans Erich, Economic Societies in Germany, 1760–1820. Organisation, Social Structures and Fields of Activities, in: The Rise of Economic Societies in the Eighteenth

Century. Patriotic Reform in Europe and North America, hrsg. v. Koen Stapelbroek/ Jani Marjanen, Basingstoke/ New York 2012, 182–211.

- Burke, Peter, Cultures of Translation in Early Modern Europe, in: Cultural Translation in Early Modern Europe, hrsg. v. dems./ Ronnie Po-chia Hsia, Cambridge 2007, 7–38.
- Dauser, Regina, ‚Experten-Kulturen‘. Wissenszirkulation und Tabakanbau am Beispiel der Kurpfalz, in: Wissenszirkulation auf dem Land vor der Industrialisierung (Documenta Augustana, 26), hrsg. v. ders./ Peter Fassel/ Lothar Schilling, Augsburg 2016, 37–46.

- **Zeitschriftenbeitrag**

Nachname, Vorname des Autors bzw. der Autorin/ ggf. weitere AutorInnen, Titel. Untertitel, in: Titel der Zeitschrift Jahrgang/ggf. Heft (Jahr), Seitenzahlen.

- ➔ Bei Zeitschriften können die gängigen Abkürzungen verwendet werden, z.B. „HZ“ für Historische Zeitschrift, „ZHF“ für Zeitschrift für Historische Forschung, „GG“ für Geschichte und Gesellschaft. Informationen zu gängigen Abkürzungen finden Sie bspw. in der Historischen Zeitschrift.
- ➔ Die Angabe des Hefts ist nur notwendig, wenn die Seiten eines Zeitschriftenjahrgangs über die einzelnen Hefte hinweg nicht durchgezählt werden. Um Beiträge eindeutig zu lokalisieren, genügt i.d.R. die Angabe des Jahrgangs.

Bsp.:

- Abrosimov, Kirill, Wissensordnungen der Aufklärung. Diderots Kommunikationsstrategien zwischen der Encyclopédie und der Correspondance littéraire von Friedrich Melchior Grimm, in: Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 38 (2011), 93–126.
- Müller, Ernst/ Schmieder, Falko, Begriffsgeschichte und Wissenschaftsgeschichte. Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven, in: GG 44/1 (2018): Neue Wege der Begriffsgeschichte, 79–106.
- Schlögl, Rudolf, Politik beobachten. Öffentlichkeit und Medien in der Frühen Neuzeit, in: ZHF 35 (2008), 581–616.

- **Artikel in Nachschlagewerk**

Nachname, Vorname des Autors bzw. der Autorin, Art. Titel, in: Titel des Lexikons/der Enzyklopädie, ggf. Bandnummer, hrsg. v. Vorname Nachname des Herausgebers bzw. der Herausgeberin, Ort Jahr, Spalten- oder Seitenzahlen.

Bsp.:

- Koselleck, Reinhart, Art. Revolution, Rebellion, Aufruhr, Bürgerkrieg, in: Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Bd. 5, hrsg. v. Otto Brunner/ Werner Conze/ Reinhart Koselleck, Stuttgart 1984, 653–788.
- Schilling, Lothar, Art. Reform, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 10, hrsg. v. Friedrich Jaeger, Stuttgart 2009, 777–785.

- **Quellentext aus Edition**

Titel der Quelle, in: Titel der Edition, hrsg./bearb. v. Vorname Nachname des Herausgebers/Bearbeiters bzw. der Herausgeberin/Bearbeiterin (ggf. Reihentitel, Bandnummer), Ort Jahr, Seitenzahlen.

Bsp.:

Abschied des Reichstags – Augsburg, 1555 September 25, in: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Karl V. Der Reichstag zu Augsburg 1555, Teilbd. 4, bearb. v. Rosemarie Aulinger/ Erwein H. Eltz/ Ursula Machoczek, hrsg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften durch Eike Wolgast (Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe, 20), München 2009, 3102f.

4. Quellen und Literatur aus dem Internet

Nachname, Vorname des Autors bzw. der Autorin, Titel. Untertitel, in: Name der Homepage/Institution/Onlinezeitschrift, Link, Datum der Erstellung, Datum des letzten Aufrufs.

Bsp.:

- **Quelle:**

O.A., Art. Alpen, in: Oekonomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirtschaft, in alphabetischer Ordnung, von D. Johann Georg Krünitz, Bd. 1, 1773, zit. nach: Oeconomische Encyclopädie online, <http://www.kruenitz1.uni-trier.de/>, zuletzt aufgerufen am: 11.07.2018.

- **Literatur:**

- Bergier, François, Art. Alpen, in: Historisches Lexikon der Schweiz online, <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D8569.php>, 17.07.2013, zuletzt aufgerufen am: 11.07.2018.
- Dauser, Regina/ Schilling, Lothar (Hrsg.), Grenzen und Kontaktzonen. Rekonfigurationen von Wissensräumen zwischen Frankreich und den deutschen Ländern, 1700–1850. Erster „Euroscientia“-Workshop, 15./16.09.2011 (discussions, 7), 2012, www.perspectiva.net/content/publikationen/discussions/7-2012, zuletzt aufgerufen am: 11.07.2018.
- Lipphardt, Veronika/ Ludwig, David, Wissens- und Wissenschaftstransfer, in: EGO – Europäische Geschichte Online, <http://www.ieg-ego.eu/lipphardt-ludwigd-2011-de>, 28.09.2011, zuletzt aufgerufen am: 11.07.2018.
- Roeck, Bernd, Als der Komet erschien, in: ZEIT online, <https://www.zeit.de/2018/20/dreisigjaehriger-krieg-europa-katholiken-kirche-macht>, 08.05.2018, zuletzt aufgerufen am: 11.07.2018.

- **Rezension:**

Scholl, Stefan, Rezension zu: Falko Schmieder / Georg Toepfer (Hrsg.), Wörter aus der Fremde. Begriffsgeschichte als Übersetzungsgeschichte, Berlin 2018, in: H-Soz-Kult, 04.04.2018, www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-28817, zuletzt aufgerufen am: 11.07.2018.

- ➔ Prüfen Sie die infrage kommenden Onlinedokumente auf ihre Verlässlichkeit und Wissenschaftlichkeit. Indikatoren sind bspw. die Nennung von AutorIn und Datum der Erstellung, oder aber die Nennung der veröffentlichenden Institution. Vermeiden Sie unbedingt Angaben, die ausschließlich die URL anführen; auch bei Onlinedokumenten muss aus der Literaturangaben eindeutig hervorgehen, um welche Art Dokument es sich handelt.

5. Abkürzungen, Zitierkonventionen

- Bei mehr als drei AutorInnen oder HerausgeberInnen wird nur der Name des/der ersten genannt und „u.a.“ oder „et al.“ hinzugefügt. Gleiches gilt für Verlagsorte.
- Fehlen Angaben zum Ort, wird „o.O.“ oder „s.l.“ angegeben (analog „o.J.“ oder „s.a.“, falls die Angabe des Erscheinungsjahres fehlt oder „o.A.“ bzw. „s.n.“ bei Nicht-Nennung des Verfassers/der Verfasserin). Dabei sollte einheitlich verfahren werden: entweder konsequent lateinische oder konsequent deutsche Abkürzungen verwenden.
- Bei Zitaten steht die Quellen- oder Literaturangabe in der Fußnote für sich. Wird jedoch auf Forschungsmeinungen oder -erkenntnisse verwiesen, beginnt die Fußnote mit „Vgl.“.
- Zitieren sie nicht zu viel wörtlich: Geben sie nur besonders wichtige Aussagen, Begriffe oder prägnante Formulierungen im Wortlaut wieder. Wörtliche Zitate, die mehr als drei Zeilen beanspruchen, sind einzurücken (Schriftgröße 10, Zeilenabstand 1, ohne Anführungszeichen).
- Wird über mehr als eine Seite zitiert oder belegt, gelten folgende Regeln:
 - Wird der Seitenzahl „f.“ angefügt, bezeichnet dies die angegebene und die folgende Seite (z.B. 89f. für die Seiten 89 und 90).
 - Umfasst eine Textpassage drei oder mehr Seiten, werden die Seitenzahlen präzise mit Bindestrich angezeigt (Bsp. 89–93).
 - Bei zwei oder mehr unzusammenhängenden Textpassagen auf unterschiedlichen Seiten werden die einzelnen Seitenzahlen mit Komma abgetrennt (z.B. 89, 94).
 - Die Abkürzung „ff.“ ist unpräzise und sollte nicht verwendet werden.
- Beziehen sich zwei aufeinander folgende Fußnoten auf denselben Text, kann die Fußnote durch „ebd.“ oder „ibid.“ ersetzt werden, ggf. mit entsprechender Seitenzahl.

Bsp.: Schilling, Lothar, Das Jahrhundert Ludwigs XIV. Frankreich im Grand Siècle, 1598–1715 (Geschichte kompakt: Frühe Neuzeit), Darmstadt 2010.
→ Ebd., 101.
- Nach der ersten vollständigen Nennung eines Titels in den Fußnoten reicht bei allen weiteren Nennungen ein Kurztitel mit Angabe des Nachnamens des Autors, einem verkürzten Titel (ein bis drei Wörter) und der Seitenzahl aus. Diese Kurzformen müssen mithilfe des Literaturverzeichnisses eindeutig identifizierbar sein.

Bsp.: Dauser, Regina, Informationskultur und Beziehungswissen. Das Korrespondenznetz Hans Fuggers (1531–1598) (Studia Augustana, 16), Tübingen 2008, 23.
→ Dauser, Informationskultur, 23.
- Die Auslassung einzelner Wörter oder kurzer Passagen von Zitaten wird durch „[...]“ gekennzeichnet. Eckige Klammern können auch verwendet werden, wenn einzelne Wörter eines Zitats bspw. in Bezug auf den Kasus angepasst werden müssen.
- Versuchen sie immer, das angegebene Original zu zitieren. Kann eine Quelle nicht beschafft werden, ist es möglich, aus zweiter Hand (z.B. aus der Forschungsliteratur) zu zitieren. In diesem Fall wird der Verweis mit „zit. nach“ ergänzt.
- Sind AutorIn eines Aufsatzes und HerausgeberIn des übergeordneten Werks identisch, kann der Name bei der zweiten Nennung durch „ders.“ bzw. „dies.“ ersetzt werden.
- Die Auflage wird erst ab der 2. Auflage angegeben. Ggf. ist auch auf Überarbeitungen hinzuweisen, z.B.: 2., überarb. Aufl. (Achten Sie auf die korrekte Kommasetzung!).
- Beim Wiederabdruck eines Aufsatzes/Beitrags muss auch auf die erstmalige Publikation verwiesen werden.

Bsp.: Koselleck, Reinhart, Sozialgeschichte und Begriffsgeschichte, in: ders., Begriffsgeschichten. Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache, Frankfurt a. M. 2006, 9–31; zuerst erschienen in: Sozialgeschichte in Deutschland. Entwicklungen und Perspektiven im internationalen Zusammenhang, Bd. 1: Die Sozialgeschichte innerhalb der Geschichtswissenschaft, Göttingen 1986, 89–109.